

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 6.

Neuenbürg, Samstag den 11. Januar

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

Kaiserin Augusta

die erste Kaiserin des neugeeinten Deutschen Reiches, die greise Lebensgefährtin unseres unvergeßlichen Helden-Kaisers Wilhelm I. ist in Berlin am 7. Januar 4 Uhr 15 Min. nachmittags zur ewigen Ruhe eingegangen.

In tiefer Teilnahme steht Deutschlands Volk an dieser Bahre. In die Gefühle der Wehmut mischen sich die Erinnerungen an eine große Zeit, mit welcher die Gestalt der dahingeshiedenen hohen Förderin der Menschenliebe und Barmherzigkeit allzeit verbunden sein wird.

Sie ruhe in Frieden!

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Seine Königl. Majestät haben auf den Antrag des R. Staatsministeriums angeordnet, daß infolge des Heimgangs Ihrer Majestät der verwitweten Kaiserin Augusta, Königin von Preußen, an den Tagen des Todes und der Beisetzung jede öffentliche Lustbarkeit und Musik mit Ausnahme des Orgelspiels in den Kirchen zu unterbleiben habe.

Hievon werden die unterstellten Behörden zur Nachachtung in Kenntnis gesetzt.
Den 9. Januar 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

welche mit Einsendung der Wegvisitationsprotokolle im Rückstand sind, werden an deren unverzügliche Vorlage erinnert.
Den 9. Januar 1890.

R. Oberamt.
Hofmann.

Forstamt Neuenbürg.

Von Montag den 13. Januar ab findet im „Schloßwäldle“ ein Holztrieb statt und ist über die Dauer desselben und bis zu weiterer Bekanntmachung das Betreten des Schloßwäldles, sowie das Begehen sämt-

licher durch dasselbe führenden Wege verboten. Zuwiderhandlungen müßten auf Grund des Art. 25 Ziff. 1 des Forstpolizeigesetzes bestraft werden.

R. Forstamt.
Uxkull.

Revier Wildbad.

Holzabfuhr betreffend.

Die im Schlag Oberes Gustrich noch liegenden Eichen (Verkauf 13. Mai 1889), sowie das dort an der alten Bauernbergsteig sitzende Brennholz sind ungehäumt abzuführen, da mit der neuen Holzfällung begonnen wird.

Revier Langenbrand.

Verkauf von aufbereitetem Nadelholz-Stammholz, Weißtannen u. zumeist Rotfornen im Wege des schriftlichen Aufstreifs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist beim Langholz zu 95 % beim Sägholz zu 90 % des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Anschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz Kl. I. 20 M, Kl. II. 18 M, Kl. III. 15 M, Kl. IV. 12 M, Kl. V. 10 M

Sägholz Kl. I. 18 M, Kl. II. 15 M, Kl. III. 12 M

Dem Verkauf liegen die von R. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von aufbereitetem Nadelholzstammholz zu Grunde.

Bezüglich jeder weiter gewünschten Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Losverzeichnisse und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung vorgezeigt durch Forstwärter Mohrloch in Langenbrand.

Abfuhrtermin: 1. Juni 1890.



Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz vom Revier Langenbrand“
bis Mittwoch den 15. Januar 1890 vormittags 9 Uhr beim Revieramt Langenbrand einzureichen, wofelbst am gleichen Vormittag um 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Schlag IV. 25 Hardtberg.

Los-Nr.	Stammzahl.	Langholz								Sägholz						Summe
		I.		II.		III.		IV.		I.		II.		III.		
		Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	Norm.	Ausfch.	
Bestm e t e r																
1	30	8,05	5,04	11,96	5,89	5,68	1,45	2,10	2,56			Draufholz	0,35	0,39	43,47	
2	30		4,10	19,53	7,07	5,56	4,47	0,36	0,45			"	0,77	0,85	43,16	
3	30	2,26		18,18	9,91	7,63	2,91					"	0,54	0,18	41,61	
4	30	2,04		22,41	11,64	1,92	2,56	2,20	0,57			"	0,76	0,21	44,31	
5	30	4,42		19,47	5,29	5,34	5,36	0,74	0,53			"	1,07	0,23	42,45	
6	30	14,58	8,40	13,08	11,86	1,53	2,86	2,80				"	0,75	0,54	56,40	
7	30	8,61	2,04	23,72	6,28	3,63	2,14	0,88				"	2,67	0,52	50,49	
8	31	10,60	5,65	28,94	11,52	1,99	1,23					"	1,61	0,99	62,53	
9	30	5,25	8,66	20,51	16,93	3,84	1,45	0,20	0,31			"	0,67	1,08	58,90	
10	30	10,00	10,96	17,26	16,26	1,06	0,92	0,50	2,42			"	1,13	1,16	61,67	
11	21	6,67		9,97	12,00	7,54	3,08	0,83	0,64			"	0,31		41,04	
12	21									14,17	7,13	Draufholz	2,86	2,76	30,74	
												Draufholz	0,28	0,28		
													2,09	1,17		

Conweiler.

Holz- und Stangen-Verkauf.

Am Montag den 13. d. Mts.,
vormittags 9 Uhr,
werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem
Rathaus zum Verkauf gebracht:
97 Stämme Langholz IV. Kl.,
900 Stück Bau- und Gerüststangen,
500 " Werkstangen I. II. u. III. Kl.,
7062 " Reisstangen II. bis V. Kl.,
1298 " Hopfenstangen I. II. und
III. Kl.,
609 " Ausschusstangen,
wozu Käufer eingeladen werden.
Den 8. Januar 1890.
Schultheiß Gann.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Stenographiefreunde

werden zu einer **Besprechung** betr.
Abhaltung eines Stenographie-Kurses auf
Samstag, abends 8 Uhr
in das Nebenzimmer von Karcher einge-
laden.

Wilddbad.

Ein Lehrling

aus achtbarer Familie kann bei mir sofort
eintreten.

F. Hammer, Bäcker.

Neuenbürg.

Ein jüngeres Dienstmädchen

für sofort oder auf Lichtmeß wird gesucht.
Von wem sagt die Redaktion.

Unentgeltlich

vers. Anwei-
ung nach 14-
jähriger approbierter Heilmethode
zur sofortigen radikalen Beseitigung
der **Trunksucht**, mit, auch ohne
Vorwissen zu vollziehen, unter
Garantie. Keine Berufsstörung.
Adresse: Privat-Anstalt für Trunk-
suchtleidende in Stein bei Säckingen.
Briefen sind 20 S Rückporto beizufügen.

Württemberg. Haupt-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung. Zweig-Verein Neuenbürg.

Beiträge von 1889:

Neuenbürg: Kirchen-Opfer 49,71 M., Einzelgaben 22,11 M., zus. 71 M. 82 Pf.,
Birkenfeld: R.-D. 25 M., Einzelgaben 11,50 M., zus. 36,50 M.,
Calmbach-Höfen: R.-D. 21,42 M., Kollekte 172,65 M., zus. 194,07 M.,
Dobel-Neusah-Rothensol: R.-D. 7,89 M., Koll. 37,30 M., zus. 45,19 M.,
Engelsbrand-Grumbach: R.-D. 17,70 M.,
Feldrennack-Schwann: R.-D. 17 M.,
Gräsenhausen: R.-D. 38,84 M., Kollekte 16,75 M., Einzelgaben 7,50 M., zus.
63,09 M.,
Herrenalb-Bernbach: R.-D. 10,58 M., Koll. 62,42 M., zus. 73 M.,
Langenbrand: R.-D. 20 M.,
Loffenau: R.-D. 5,48 M., Einzelgaben 6,52 M., zus. 12 M.,
Ottenhausen: R.-D. 18 M., Einzelgaben 2 M., zus. 20 M.,
Schömberg: R.-D. 27,10 M., Einzelgaben 4,40 M., zus. 31,50 M.,
Wilddbad: R.-D. 76,32 M., Koll. 51 M., Einzelgaben 15,70 M., zus. 143,02 M.
Gesamtsumme: 744 M. 89 Pf.

Für obige Gaben spricht im Namen des Haupt-Vereins den herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand des Zweigvereins.

Wilddbad, 9. Januar 1890.

Stadtpfarrer Härle.

Rothenbach den 9. Januar 1890.

Codes-Anzeige.



Schmerz erfüllt und tiefbetruibt geben wir Verwandten, Freunden
und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter

Emma Weiss

im Alter von 18 Jahren an den Folgen einer Gehirnentzündung
uns durch einen schnellen Tod entzogen wurde.

Wir bitten um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen:

die Eltern: **Gottlieb** und **Marie Weiss**, Rottweil,
Karl und **Louise Barth**, Rothenbach
samt Angehörigen.

Beerdigung: Sonntag mittags 3 Uhr in Höfen.

Einen großen schönen

Hofhund,

schwarz, glattharig; für dessen Wachsamkeit
garantirt wird, hat billig zu verkaufen

Friedrich Wein.

Eisenfurth b. Neuenbürg.

Geld! Geld! Geld!

gegen 1. Hypothek oder gegen doppelte Bürg-
schaft zu billigstem Zinsfuß sofort zu haben,
ebenso werden Güterzieher umgekehrt durch

Dehous u. Co.,

Feuerseeplatz 4. Stuttgart.

Anfragen sind 20 S für Porto beizulegen.

unterschrieben und ver-
selbst am gleichen Vor-

Summe	
43,47	
43,16	
41,61	
44,31	
42,45	
56,40	
50,49	
62,53	
58,90	
61,67	
41,04	
30,74	

Dolfs-Stiftung.

zuf. 71 Mt. 82 Pf.,
0 Mt.,
194,07 Mt.,
zuf. 45,19 Mt.,

gaben 7,50 Mt., zuf.
73 Mt.,

1,50 Mt.,
Mt., zuf. 143,02 Mt.

herzlichsten Dank aus.
Zweigvereins.
er Harte.

9. Januar 1890.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
unserer liebe Tochter

SS
Gehirnentzündung

nen:
Weiß, Rottweil,
h, Rothenbach
gen.
öfen.

Geld! Geld!

der gegen doppelte Bürg-
schaft sofort zu haben,
steler umgelegt durch
ehouff u. Co.,
eplatz 4, Stuttgart.
für Porto beizulegen.

Dennach, 9. Januar 1890.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten
widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater,
Bruder und Schwager

Wilhelm Rentschler,
Pflugwirt

nach schmerzhaftem Krankenlager heute Nacht 1/2 12 Uhr im
Alter von 42 Jahren aus diesem Leben abberufen wurde.
Um stille Teilnahme bittet

Wilhelmine Rentschler geb. Frommer
mit ihrem Kinde.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/2 2 Uhr statt.

Arnold Biber, Zahntechniker,

Schulberg 10 Pforzheim Schulberg 10
(gegenüber dem Bahnhof).

Sprechstunden: von morgens 8—5 Uhr nachmittags, an Sonn- u. hohen Festtagen nicht.	Zähne plombieren. Künstlicher Zahn-Ersatz u.
---	--

Stumpenholz,
dürres, wird eine größere Partie ge-
kauft von
W. Stahl, Pforzheim.

Die Infektionskrankheit Influenza charak-
terisiert sich durch katarrhalische Affektion der
Schleimhäute, besonders der Atmungsorgane,
bei gleichzeitiger Körperschwäche und Kopfleiden.
Auf die Hebung des Katarrhs soll der Leidende
zuerst bedacht sein und nichts erweist sich hierfür
besser als die jahrelang sich bewährten **Fay's**
ächten Sodener Mineral-Pastillen in heißer
Milch aufgelöst, tagsüber mehrmals genommen.
Die hierdurch dem Leidenden gebotene **Erleichter-**
ung und Linderung ist außerordentlich groß.
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind
in allen Apotheken und Droguen à 85 J. zu
haben.

Kronik.

Deutschland.

Kaiserin Augusta †.

Deutschlands Kaiserhaus und Volk
haben einen neuen schmerzlichen Verlust
erlitten — am Dienstag nachmittag 1/2 5
Uhr ist die Kaiserin-Witwe Augusta nach
kurzem Krankenlager verschieden! Erst in
voriger Woche war die hohe Berewigte
an einem Anfälle von Influenza erkrankt
und schien die Krankheit einen normalen
Verlauf nehmen zu wollen, aber bereits
die Bulletin vom Dienstag Morgen und
Bormittag ließen erkennen, daß die Krank-
heit plötzlich eine ernste Wendung nahm
und am Nachmittag trat denn die zu be-
fürchtende Katastrophe ein. Mit Kaiserin
Augusta ist die Großmutter des jetzigen
Kaisers Wilhelm II., die Mutter weiland
Kaiser Friedrichs und die Gemahlin des
hochseligen Kaiser Wilhelms I. dahinge-
schieden und ihr Scheiden reißt in das
innige Familienleben in unserem Kaiser-
haus eine abermalige schmerzliche Lücke.
Ist doch ihr Name mit zahllosen Werken
der Barmherzigkeit und Nächstenliebe auf's
Innigste verknüpft, die sie unermüdet und
unentwegt an der Seite ihres unver-
geßlichen kaiserlichen Gemahles ausübte
und selbst die schweren Schicksalsschläge,
welche die kaiserliche Frau durch den so

erach auf einander folgenden Verlust eines
Entels, ihres Gemahles und ihres einzigen
Sohnes erlitten, vermochten dem barm-
herzigen Schaffen und Wirken der nun
verewigten Fürstin kein Ziel zu setzen —
ihr Andenken wird daher im Herzen des
deutschen Volkes fortleben.

Die Kaiserin Augusta war am 30.
September 1811 zu Weimar geboren;
ihre Eltern waren der damalige Erbgroß-
herzog Karl Friedrich und die Großfürstin
Marie Paulowna. Letztere war die
Schwester der hochseligen Königin Katha-
rina Paulowna von Württemberg. Am
11. Juni 1829 vermählte sie sich mit dem
Prinzen Wilhelm von Preußen. Ein echter
Sproß des kunstliebenden Weimaranischen
Hauses fand sie Genuß im Verkehr mit
Künstlern, Dichtern und Gelehrten. Das
prinzliche Paar nahm nach 1848 seinen
Aufenthalt in Koblenz, wo die Kaiserin
auch später so gerne verweilte. Die innig-
sten Herzensbeziehungen verbanden sie stets
mit ihrer Tochter, der Großherzogin Luise
von Baden, welche auch im Tode der ge-
liebten Mutter nahe war und der in den
letzten Jahren durch körperliches und seel-
liches Leiden vielgeprüften Duldlerin das
brechende Auge zudrückte.

Das Kaiserpaar, sowie das Großherzog-
paar von Baden und sämtliche anwesenden
Mitglieder der Kaiserfamilie knieten am
Sterbebett. Oberhofprediger Kögel verlas
Gebete und sprach den Segen, dann traten
sämtliche Personen der Umgebung der
Kaiserin Augusta und des Kaisers Wil-
helm I. ein und zogen am Sterbelager
vorüber. Die gesamte kaiserliche Familie
blieb im Sterbezimmer.

Das Württembergische Königshaus be-
trauert in der dahingegangenen Kaiserin
und Königin eine nahe verwandte Fürstin,
mit welcher Ihre Majestäten, sowie die
Prinzen und Prinzessinnen des königlichen
Hauses, durch die Bande der Liebe, der
Freundschaft und Verehrung aufs innigste
verknüpft waren.

Berlin, Mittwoch 8. Jan. nachm.
Sitzung des Reichstags. Präsident

v. Levegow widmet der verstorbenen
Kaiserin Augusta einen äußerst warmen
Nachruf. Das Präsidium wird hierauf
vom Hause beauftragt, dem Kaiser das
Beileid des Reichstags auszudrücken. —
Eine Sonderausgabe des Reichsanzeigers
veröffentlicht eine Kabinettsordre über eine
heute beginnende Laudestrauer von
6 Wochen. Öffentliche Musiken, Lustbar-
keiten und Theater sind bis nach dem Bei-
setzungstag geschlossen. — Heute Morgen
besuchte der Kaiser und die Kaiserin, so-
wie die Prinzen das Sterbezimmer der
Kaiserin Augusta, wo abends eine Trauer-
andacht stattfindet. Morgen abend um
1/2 auf 10 Uhr ist wiederum Trauerandacht,
worauf Kammerdiener und Lakaien den
Sarg bis an das Portal des Palais tragen,
von wo dann Unteroffiziere des 4. Garde-
Grenadierregiments (Königin) denselben
unter militärischer Begleitung nach der
Schloßkapelle überbringen.

Berlin, 8. Jan. In Gegenwart des
Kaisers und anderer hoher Persönlichkeiten
wurde gestern das Testament der
Kaiserin Augusta eröffnet.

Berlin, 9. Jan. Nach einer kaiser-
lichen Verordnung vom 8. Januar d. J.
finden die Neuwahlen zum Reichs-
tage am 20. Februar statt.

Berlin, 8. Januar. Die heute im
Reichstag anwesenden Sozialdemokraten
hielten sich während der Trauerkundgebung
für die verstorbene Kaiserin Augusta
außerhalb des Sitzungssaales auf.

Pforzheim, 9. Jan. Anlässlich
des Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin
Witwe Augusta hielt der Stadtrat Pforz-
heim gestern abend eine außerordentliche
Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde,
ein Beileidstelegramm an Se. K. H. den
Großherzog und einen Kranz mit ent-
sprechender Widmung nach Berlin abzu-
senden. (P. B.)

Pforzheim. Am Mittwoch früh
wurde in der Bahnhofstraße einem Bäcker-
burschen sein Korb samt Kaffeewecken ge-
stohlen.

Pforzheim. Der am verflossenen
Montag dahier stattgehabte Viehmarkt
war mit 124 Pferden, 4 Fohlen, 489 St.
Großvieh, 40 Kälbern und 1 Ziege be-
fahren. Der Handel war etwas flau.
Die Preise hielten sich auf gleicher Höhe,
wie auf dem vorhergegangenen Markt. (P. B.)

Die Schnelligkeit, mit welcher die
Influenza sich verbreitet, ist schier
unglaublich. Fast ganz Europa ist von
ihr heimgeflucht, und auch jenseits des
Ozeans sind schon weite Gebiete von der
Seuche ergriffen. Sie kehrt sich weder an
Klima noch an Klasse und umrast mit un-
heimlicher Eile den Erdball.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Jan. Wegen Ab-
lebens Ihrer kaiserlichen und königlichen
Majestät der verwitweten Kaiserin und
Königin Augusta ist Hoftrauer von heute
an auf vier Wochen, angeordnet worden.

Stuttgart, 8. Jan. Infolge Ab-
lebens S. Maj. der Kaiserin Augusta
wurde von S. Maj. dem König die Ab-
haltung aller öffentlichen Festlichkeiten
unterjagt. Das Hoftheater blieb gestern
geschlossen.



Stuttgart, 9. Januar. Wie wir hören, hat Se. Maj. der König aus Anlaß des Todes S. Maj. der Kaiserin Augusta Sr. Maj. dem Kaiser auf's herzlichste seine Teilnahme ausgesprochen.

Im Auftrag Sr. Maj. des Königs begiebt sich dem Vernehmen nach Se. K. Hoh. Prinz Wilhelm zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Berlin.

Se. Hoh. Prinz Weimar begiebt sich heute nachmittag mit dem Zug 3 Uhr 15 Min. zur Beisetzung S. Maj. der Kaiserin Augusta nach Berlin. Fehr. Simolin-Bathory wird S. Hoh. begleiten.

Oberbürgermeister Dr. v. Haack und Bürgerausschuhobmann Ad. Schiedmayer begaben sich im Laufe des gestrigen Tages zu Sr. Hoheit dem Prinzen Weimar und zu dem k. preuß. Gesandten v. Westphalen, um namens der Stadt Stuttgart aus Anlaß des Hinscheidens der Kaiserin Augusta dem tiefen Beileid Ausdruck zu verleihen. (S. M.)

Wie wir vernehmen, haben Seine Königliche Majestät allergnädigst angeordnet, daß am nächsten Sonntag in den sämtlichen evangelischen Kirchen des Landes des Heimgangs Ihrer Majestät der verewigten Kaiserin Augusta in einem besonderen Kirchengebet gedacht werde.

Stuttgart, 8. Januar. Ihre Majestät die Königin hat eine sehr gute Nacht gehabt und fühlt sich entschieden geträgt. Der Verlauf der Krankheit ist durchaus normal. — Das Befinden Seiner Majestät des Königs ist im Allgemeinen befriedigend. (St. A.)

Im Hinblick auf die beträchtliche Verbreitung, welche die Influenza erreicht hat, ist das Medizinalkollegium von dem Ministerium des Innern zu einer gutachtlichen Äußerung darüber aufgefordert worden, ob nicht durch die Krankheit die Anordnung allgemeiner gesundheitspolizeilicher Maßregeln veranlaßt sei.

Das Medizinalkollegium hat sich jedoch gegen solche Maßregeln ausgesprochen, da nicht nur eingreifendere Maßregeln, wie Absperrungs- und Desinfektionsmaßregeln, nach ihrer sozialen und finanziellen Wirkung außer Verhältnis zu der an sich weniger gefährlichen Natur der Krankheit ständen, sondern überdies bei dem Charakter der letzteren ein erheblicher Erfolg von zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Maßregeln nicht zu erwarten wäre. Bei diesem Sachverhalt hat das Ministerium des Innern von dem Erlasse allgemeiner gesundheitspolizeilicher Anordnungen vorerst abgesehen.

Es erscheint jedoch angezeigt, auch hier darauf hinzuweisen, daß die Influenza, wengleich sie an sich eine meist ungefährliche, und nur für vorher schon Erkrankte oder in ihrem Gesundheitszustand Geschwächte, bedenkliche Krankheit ist, doch nach ihrem Ablauf eine erhöhte Disposition für andere Erkrankungen zurückläßt. Es ist deshalb den von ihr befallenen Personen aufs dringendste anzuraten, sich in der Rekonvaleszenz aufs sorgsamste vor Schädlichkeiten, insbesondere Erkältungen und Diätfehlern zu hüten. (St. Anz.)

In Stuttgart war eine Dienstmagd mit dem Ausfüllen einer Erdölampe beschäftigt und stellte die Lampe auf den geheizten Herd. Sie goß zu viel Erdöl in die Lampe, wodurch ein Teil des Oels über den Herd ins Feuer lief und sich entzündete. Hiedurch erschreckt, ließ dieselbe die Lampe fallen, so daß sie zerbrach und der Inhalt sich ebenfalls entzündete. Dabei erhielt die Magd gefährliche Brandwunden, sie mußte ins Katharinenhospita! verbracht werden.

Smünd, 3. Jan. Am 30. Dezbr. waren es hundert Jahre, daß der hier noch in treuem Andenken gehaltene Musterlehrer Dreher geboren wurde. Es trat ein Komitee aus seinen ehemaligen Schülern zusammen, das die Feier dieses Tages vorbereitete und die Grabstätte des verehrten Lehrers wieder erneuern ließ. Montag morgen war in der Franziskanerkirche Gottesdienst und mittags sah man so manchen alten Bürger unserer Stadt ans Grab des unvergeßlichen Dreher treten. Abends traf man sich zu geselliger Vereinigung, wo Oberlehrer Mayer, ein Schüler Dreher's, ein treffliches Lebensbild des berühmten Schulmannes gab. Im Jahre 1815 zog Dreher hier ein und war Lehrer der oberen Knabenklasse und der Gewerbeschule bis zu seinem Tode 1843. Seine hervorragenden Kenntnisse, sein seltenes Lehrgeschick stellte er ganz in den Diensten der Stadt, und seine Schüler sind jetzt noch voller Verehrung für ihn. Derselbe bildete eine Menge junger Lehrer heran. Mit tiefer Rührung vernahmen die ehemaligen Schüler des „alten Musterlehrers“ seine Biographie.

Wildbad. Das Gasthaus zum Stern soll um den Preis von von 43 000 Mark samt Inventar an Hrn. Brecht in Pforzheim übergegangen sein.

Neuenbürg, 9. Januar. In den hiesigen Volksschulen sind 30—40 % der Kinder an der Influenza erkrankt. Infolge dessen ist die tägliche Schulzeit verkürzt worden, um die Ansteckungsgefahr zu vermindern.

Die Feuerwehr von Conweiler hat sich bei dem Brande am 11. Septbr. v. J. daselbst durch mutvolle und opfernde Thätigkeit ausgezeichnet und wird vom K. Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Ausland.

* Die Streikbewegungen unter den belgischen Kohlengrubenarbeitern dürfte durch den Beschluß der Grubenbesitzer, alle Unterhandlungen über die von den Streikenden geforderte Lohn-erhöhung abzulehnen, schwerlich beendet werden. Vielmehr steht zu befürchten, daß diese bedauerliche schroffe Haltung der Grubenherrn dem Ausstand der belgischen Bergleute einen allgemeinen Charakter verleihen wird.

Rom, 8. Jan. Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen-Töchtern mittags um 1 1/2 Uhr nach Berlin abgereist. Der König und Königin, der Kronprinz, Crispi, der Bürgermeister, der deutsche und der englische Botschafter und andere hohe Persönlichkeiten waren am Bahnhofe zur Verabschiedung anwesend.

(Morgen les' ich's.) Es hat fast ein Uhr in der Nacht geschlagen, als der dicke Herr Registrator Platz etwas unsicheren Schrittes die dunkle Stelle betritt, in welcher er gemeinsam mit seiner „besseren Hälfte“ in Morpheus Armen zu ruhen pflegt. Aber so elastisch auch seine Schritte, so sorgsam gewählt auch seine Bewegungen sind, die Teure nicht in ihrer Ruhe zu stören, es gelingt ihm nicht, und zu seinem Schrecken beginnt wieder eine jener zarten Herzensergießungen, die unter dem Namen Gardinenpredigt allerwärts bekannt, und wenig beliebt sind. Nachdem unser Registrator eine Weile dem Redefluß gefolgt ist, schreitet er plötzlich dem Schreibtisch zu, kramt dort ein wenig herum und kehrt dann mit ernster Miene zu der erstanten Gattin zurück, in deren Mund das Wort erstorben war, setzt Tinte, Feder und Papier vor sie auf das Nachttischchen und sagt mit beschwichtigendem Tone: „Geh, Alte, schreib's auf, was Du noch sagen willst, morgen les' ich's!“

Ueber die Deutsche Reichsfachschule und deren Stiftungslag

Schreibt das Berliner Tageblatt vom 16. Oktober 1889 No. 525 u. A.:

Eine unserer vollstimmlichsten Wohlthätigkeitseinrichtungen, die „Deutsche Reichsfachschule“, beging am 13. Oktober ihr zehnjähriges Jubiläum. Am 13. Oktober 1879 war es, daß der Begründer und Leiter dieser Vereinigung, Versicherungsdirektor G. Rabermann, einen Aufruf an mildherzige Menschen ergehen ließ, „sich zum Zwecke der Waisenspflege in Reichswaisenhäusern in den Dienst freiwilliger Wohlthätigkeit unter Förderung des Vereinslebens und leichter Besteuerung des Vergnügens zu stellen.“ Der Aufruf zündete, und die Fachschule hat sich als wertvolle Ergänzung der kommunalen, oft nur mit sehr dürftigen Mitteln geübten Waisenspflege bewährt. Ein Rückblick auf die Entwicklung der Reichsfachschule führt zu folgenden Ergebnissen: Der „erfohtene“ und aus Vereins-, Eigenschafts- und Wahrzeichen u. gelöste Ueberfluß beträgt 877 610 M., wovon für die Waisenhäuser 626 453 M. verausgabt und noch ein Kapitalbestand von 251 157 M. vorhanden ist.

Daß die „Reichsfachschule“ und ihre eigenartige Organisation auch im Auslande die gebührende Beachtung findet, zeigte der Besuch, den kürzlich der kaiserl. russische Kollegienrat, Dr. Boris Chapiroff aus Petersburg als Delegierter der russischen menschenliebenden Gesellschaft, dem Direktor Rabermann und dem von der Fachschule begründeten Waisenhause in Magdeburg abstattete. In Deutschland hat dieser Wendante längst Wurzel geschlagen, und darum dürfen wir hoffen, daß die „Reichsfachschule“ ihre wahrhaft menschenfreundliche, duld-same und sittlich belebende Wirksamkeit auch ferner segensreich entfalten wird.

Fügen wir dem noch hinzu, daß die „Deutsche Reichsfachschule“ bereits drei Waisenhäuser, das eine in Lehr in Baden, das zweite in Magdeburg in Preußen, das dritte in Schwabach in Bayern, errichtete, in denen bereits 170 Kinder Pflege und Erziehung finden, es sich also hier nicht mehr um ein Zukunftsprojekt, sondern um bereits ins Leben getretene Institute handelt, so dürfen wir hoffen, daß der Verein auch ferner unter den Deutschen im In- und Auslande träftige Unterstützung findet.

Im Uebrigen verweisen wir auf das Inserat in nächster Nummer.

(Noch ein Mittel gegen die Influenza.) Der „N. Z. Fig.“ empfiehlt ein Korrespondent als bestes Heilmittel folgende Kur: 1) Man reibt morgens und abends die Brust- und Lungengegend, sowie die Fußsohlen mit Terpentinöl fest ein und hält das Zimmer recht durchlüftet. 2) Wie man Durst hat, trinke man frischen kalten Wein, zwei bis drei Glas voll nacheinander. — Danach ist ein Patient in zwei bis drei Tagen wieder geheilt.

Nr. 7.
Erscheint P
im Bezirk
anzeiger
leitungen
meindebeh
1.
schrift des
soweit in
2.
ist eine a
3.
gemeinder
oder. wo
werfen.
vorläufig
Angabe d
4.
welche im
und nicht
zum Wä
Fü
Militärbe
Die
fortlaufe
5.
einstimme
zu bezeich
6.
ginn's die
ist, worü
Ministeri
die Reich
Werke zu
heiten ju
Tagen z
betr. die
lohns g
Gemeind
Auf
sicherung
des § 9
1. Dezen
meinden
der örtli

